

Runder Tisch zur Beschleunigung der Digitalisierung

Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung“

Antrag Nr. 20-26 / A 01330 der CSU-Fraktion vom 19.04.2021, eingegangen am 19.04.21

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03708

2 Anlagen

- Stadtratsantrag
- Stellungnahmen

Beschluss des IT-Ausschusses vom 21.07.2021 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Zusammenfassung

Der Stadtrat hat das IT-Referat gebeten, einen Runden Tisch zur Beschleunigung der Digitalisierung in der Stadt München einzurichten. An dem Runden Tisch sollen Expert*innen des IT-Referats zusammen mit Vertreter*innen der Referate und Eigenbetriebe sowie der Gleichstellungsstelle für Frauen, der Koordinierungsstelle LGBTIQ* und des Gesamtpersonalrats (GPR) analysieren, welche Schritte unternommen werden können, um die Digitalisierung in der Landeshauptstadt noch besser zu unterstützen und schneller voran zu kommen. Der Runde Tisch soll seine Erkenntnisse regelmäßig dem Stadtrat vorlegen und erforderliche Entscheidungen zur Beschleunigung der Digitalisierung herbeiführen.

1. Anlass und Umsetzungsvorschlag Runder Tisch zur Beschleunigung der Digitalisierung

In dem Antrag **20-26 / A 01330** Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung“ fordert die CSU-Fraktion die Einrichtung eines Runden Tisches innerhalb der Stadtverwaltung zur Klärung einiger Fragen im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Landeshauptstadt München. Gemäß Antrag soll der Runde Tisch aus Expert*innen des IT-Referats und jeweils aus einer generellen IT-Ansprechpartner*in der Münchner Referate bestehen. Der Runde Tisch soll Antworten auf eine im Antrag aufgeführte Liste von Fragen erarbeiten (siehe unten) und diese bis Ende des Jahres 2021 dem Stadtrat vorstellen. Zur Begründung führt die CSU-Frak-

tion an, dass die Landeshauptstadt München bei der Digitalisierung hinterher hinkt und der Runde Tisch klären soll, woran das liegt.

Nach Beschluss der Digitalisierungsstrategie in 2019 ist es durchaus gelungen, wesentliche Voraussetzungen und Maßnahmen für die Digitalisierung wie z. B. die E-Akte oder auch die konsequente Umsetzung des OZG auf den Weg zu bringen. Dennoch sehen auch wir Verbesserungspotentiale, um eine weitere Beschleunigung der Digitalisierung zu erreichen und damit einerseits mögliche Effizienzpotentiale in der Verwaltung zu heben, vor allem aber der Stadtgesellschaft deutlich verbesserte Dienstleistungen anbieten zu können. Bisher gibt es mit dem Digitalboard ein Gremium, das im Wesentlichen die stadtweite Digitalisierungsstrategie sowie Abhängigkeiten und Bedarfe zur Vernetzung bespricht. Ebenfalls erfolgt dort ein Bericht zum Status der Umsetzung der Digitalisierungs-Roadmap und die Rückkopplung der Sichten der Referate und Eigenbetriebe. Allerdings sind bisher insbesondere die im Antrag genannten Aspekte zur Ursachenanalyse von Problemen sowie die Fragen rund um Effizienzgewinne und Anschubfinanzierungen noch nicht adressiert.

Wir unterstützen daher die Einrichtung eines Runden Tisches, bei dem alle Referate und Eigenbetriebe sowie die Gleichstellungsstelle für Frauen, die Koordinierungsstelle LGBTIQ* und der GPR durch je eine Person vertreten sind. Der Runde Tisch sollte seitens des IT-Referats mit Digitalisierungsstrateg*innen und -expert*innen bestückt sein. Wichtig ist, dass alle Referate und Eigenbetriebe mit Personen vertreten sind, die zu den zu behandelnden Fragen und insbesondere auch zur Frage von Effizienzsteigerungen aus Sicht des jeweiligen Referates bzw. des Eigenbetriebs auskunftsfähig und mit der notwendigen Entscheidungsbefugnis ausgestattet sind, um im Namen des Referats bzw. Eigenbetriebs zu sprechen.

Die Antragsteller*innen erwarten, dass der Runde Tisch in transparenter Art und Weise für Aufklärung und eine optimale Aufstellung für eines der wichtigsten Themen der Zukunft, die Digitalisierung, sorgen. Aus diesem Grund soll der Runde Tisch bis Ende des Jahres 2021 dem Stadtrat als Ergebnis Folgendes vorstellen:

- Welche großen/relevanten Digitalisierungsvorhaben treibt die Landeshauptstadt München und ihre jeweiligen Referate momentan voran?
- Welche Probleme bestehen bei aktuellen Digitalisierungsprojekten?
- Wieso bestehen diese Probleme?
- Fehlt es an finanziellen Mitteln?
- Wenn ja, wie viele finanzielle Mittel werden benötigt, um eine schnelle Digitalisierung umzusetzen?
- Ist die IT der Landeshauptstadt München im Hinblick auf die Digitalisierung ausreichend finanziert?
- Gibt es Optimierungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit der jeweiligen Referate mit dem IT-Referat?
- Bestehen Kooperationen mit anderen Kommunen in Deutschland zum Thema Digitalisierung?
- Wenn nein, ist dies aus Sicht des IT-Referats sinnvoll, um voneinander zu lernen und somit die Digitalisierung voranzutreiben?
- Wie ist die Landeshauptstadt München digital aufgestellt, speziell im Vergleich zu anderen Kommunen in Deutschland?

Das IT-Referat hält die Diskussion dieser und weiterer Fragen im Rahmen des Runden Tisches für sinnvoll und unterstützt die Forderung, kurzfristig dem Stadtrat Antworten auf diese Fragen zu präsentieren. Aufgrund der zeitlichen Beschränkungen und formalen Vorgaben zur Befassung des Stadtrates werden sinnvolle Antworten nicht vor Ende 2021, sondern eher Anfang 2022 dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden können. Wir unterstützen ebenfalls, dass der Runde Tisch auch über das Jahr 2021 hinaus dauerhaft eingerichtet wird und in einem sinnvollen Turnus die Themen und den Status der Digitalisierung der Landeshauptstadt München diskutiert und den Stadtrat bei Bedarf mit den Ergebnissen befasst.

Der Stadtratsantrag 20-26 / A 01330 bleibt auf Basis der geschilderten Faktenlage bis zur Vorstellung der Ergebnisse im Stadtrat spätestens Anfang 2022 aufgegriffen.

2. Beteiligungen / Stellungnahmen der Referate

Die Beschlussvorlage wurde den Referaten und Eigenbetrieben, der Gleichstellungsstelle für Frauen (Gst), der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* (KGL) und dem Gesamtpersonalrat (GPR) im Rahmen der verwaltungsinternen Abstimmung zur Stellungnahme zugeleitet.

Der Beschlussvorlage wurde mit Ausnahme des Gesundheitsreferats (GSR) und des Referats für Klima- und Umweltschutz (RKU) zugestimmt, teils mit Kommentaren und Anmerkungen.

Offene Fragestellungen und Anmerkungen aus den Stellungnahmen des Baureferats (BAU), des GPR, des GSR, der KGL, des Kommunalreferats (KR), des Personal- und Organisationsreferats (POR), des Referats für Bildung und Sport (RBS) sowie des RKU werden im Folgenden aufgeführt.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
BAU	Wir bitten aber zu überlegen, ob der Runde Tisch und die bestehenden Gremien mit gleichen oder ähnlichen Themenstellungen (z.B. Digital Board, FAR-Board, IT-Governance Gremium etc.) zusammengefasst oder integriert werden können, um keine parallelen Strukturen aufzubauen.	Vielen Dank für diesen Hinweis. Es liegt uns fern, Doppelstrukturen zu schaffen und so zu einer weiteren Belastung der knappen Personalressourcen beizutragen. Die bisherige Umsetzung der digitalen Transformation zeigt allerdings, dass für die Aufdeckung von Zusammenarbeits- und Synergiepotenzial eine Abstimmung über Fachbereiche hinweg unerlässlich ist. Im Fall des Runden Tisches sollen Personen zusammenkommen, die neben fachlichem Überblick auch Entscheidungsbefugnis zur Abstimmung etwa von bereichsübergreifender Zusammenarbeit mitbringen. Es obliegt den Referaten und Eigenbetrieben, eine solche Entscheidungsbefugnis festzulegen und ggf. geeignet zu delegieren bzw. Personen mit entsprechender Kompetenz zu entsenden. Auf Basis dieser Ergebnisse werden wir Redundanzen prüfen und ggf. geeignet auflösen.
GPR	Der Gesamtpersonalrat unterstützt ausdrücklich die dauerhafte Einrichtung eines internen	Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>Runden Tisches, unter Leitung des IT-Referates, zur Klärung von Fragen im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Landeshauptstadt München. Die Einrichtung eines solchen Runden Tisches ermöglicht es uns nicht nur gemeinsam Antworten zu den drängendsten Fragen der Digitalisierung unserer Stadtverwaltung zu finden, sondern auch im Interesse der gesamten Stadtgesellschaft die nächsten Digitalisierungsschritte, wenn möglich, zu beschleunigen. Unsere Rolle sehen wir klar darin, unsere Beschäftigten, als nicht unwichtigen Teil der Stadtgesellschaft, auf diesem weiteren Weg der Digitalisierung so gut wie möglich zu unterstützen. Diesen Aspekt möchten wir gerne lösungsorientiert zur Stärkung unserer Stadtverwaltung einbringen.</p>	
GSR	<p>Wir begrüßen das Bemühen des RIT um Transparenz und Beschleunigung der Digitalisierungsbemühungen der LHM. Allerdings bestehen wie in der Vorlage dargestellt bereits verschiedene Dialogformate, die dem Anliegen der Beschlussvorlage sehr nahe kommen. Die Digitalisierungsthemen werden im Digital Board und anderen IT-Gremien besprochen, ebenso im Prozess zur Fortschreibung der städtischen Digitalisierungsstrategie, im Prozess des IT-Portfoliomanagements sowie in den jährliche IT-Strategiegesprächen des RIT mit den Referaten. Das RIT führt zudem Stadtratsseminare und seinen internen RIT-Council zu wichtigen Digitalisierungsthemen durch.</p> <p>Insofern wird in der Beschlussvorlage aktuell die Notwendigkeit eines weiteren Formats oder alternativ eine eindeutige Abgrenzung bzw. die Darstellung des Wegfalls anderer Aufwände/Formate sowie eine Analyse, warum die angestrebten Ziele mit den vorhandenen Formaten nicht erreicht werden nicht ausreichen deutlich. Zudem plant das RIT mit seiner Vorlage „Städtische IT: Doppelstrukturen vermeiden – Zuständigkeiten klar zuordnen Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 02997“ aktuell die Zentralisierung der GPAM-Aufgaben. Dementsprechend werden künftig in den Referaten auch die Ressourcen und Ansprechpartner*innen für Digitalisierungsthemen fehlen. Auch dieser Widerspruch wird in der aktuellen Vorlage nicht aufgelöst.</p>	Siehe BAU
KGL	<p>wir bedanken uns für die Zuleitung obiger Beschlussvorlage und die Berücksichtigung der KGL für den geplanten Runden Tisch. Aufgrund der geringen Personalkapazitäten ist die KGL leider nicht in der Lage, an allen vorgeschlagenen Gremien und Arbeitsbereichen teil-</p>	Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>zunehmen. Wir sind gerne bereit, LGBTIQ*-spezifische Fragestellungen, die im Runden Tisch auftreten, zu beantworten. Sollte es eine Sitzung zu den gesamtstädtischen Querschnittsthemen geben, würden wir uns ebenfalls beteiligen. Eine durchgängige Teilnahme ist uns aber leider nicht möglich.</p>	
KR	<p>Wir erwarten hierdurch allerdings keine Erkenntnisse, die nicht schon in zahlreichen Stellungnahmen zu Sitzungsvorlagen aus jüngerer Zeit formuliert wurden. Vornehmlich sind dies fehlende personelle Ressourcen nicht nur in den GPAMs, sondern auch in den Fachbereichen aufgrund von Sparvorgaben, aber auch aufgrund zahlreicher zentraler Projekte, bei denen die Mitarbeit jeweils aus der sowieso schon angespannten personellen Situation heraus zu leisten ist, sowie fehlende Finanzierungsmöglichkeiten externer fachlicher Unterstützung. Auch der Umstand, dass es bei der Digitalisierung nicht damit getan ist, eine Standard-IT-Lösung einzuführen, sondern der eigentliche Aufwand vielmehr in der Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen begründet ist, wurde bereits mehrfach thematisiert.</p>	<p>Vielen Dank für diesen Hinweis.</p>
POR	<p>Eine endgültige Festlegung zum jetzigen Zeitpunkt erscheint unter dem Gesichtspunkt von momentan parallel in Arbeit befindlichen Beschlussvorlagen wie „Leistungsschnitt 2.0“ und „Grundsatzbeschluss neoHR“ und den sich dann daraus ergebenden Konsequenzen noch nicht zielführend, da Stand heute noch nicht konkretisierbar ist, welche Expert*innen mit dem nötigen relevanten Digitalisierungs- bzw. IT-Wissen für diese Aufgabe von bzw. an welcher Stelle zur Verfügung stehen.</p>	<p>Vielen Dank für diesen Hinweis.</p>
RBS	<p>Da die Digitalisierung der Bildungseinrichtungen und die Digitalisierung der Kernverwaltung des RBS organisatorisch in verschiedenen Zuständigkeiten liegt, wäre es für das RBS wünschenswert, ggf. zwei Teilnehmer*innen für den Runden Tisch benennen zu dürfen.</p>	<p>Vielen Dank für diesen Hinweis.</p>
RKU	<p>Wir begrüßen das Bemühen des RIT um Transparenz und Beschleunigung der Digitalisierungsbemühungen der LHM. Allerdings bestehen wie in der Vorlage dargestellt bereits verschiedene Dialogformate, die dem Anliegen der Beschlussvorlage sehr nahe kommen. Die Digitalisierungsthemen werden im Digital Board und anderen IT-Gremien besprochen, ebenso im Prozess zur Fortschreibung der städtischen Digitalisierungsstrategie, im Prozess des IT-Portfoliomanagements sowie in</p>	<p>Siehe BAU</p>

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>den jährliche IT-Strategiegesprächen des RIT mit den Referaten. Das RIT führt zudem Stadtratsseminare und seinen internen RIT-Council zu wichtigen Digitalisierungsthemen durch.</p> <p>Insofern wird in der Beschlussvorlage aktuell die Notwendigkeit eines weiteren Formats oder alternativ eine eindeutige Abgrenzung bzw. die Darstellung des Wegfalls anderer Aufwände/Formate sowie eine Analyse, warum die angestrebten Ziele mit den vorhandenen Formaten nicht erreicht werden nicht ausreichen deutlich. Zudem plant das RIT mit seiner Vorlage „Städtische IT: Doppelstrukturen vermeiden – Zuständigkeiten klar zuordnen Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 02997“ aktuell die Zentralisierung der GPAM-Aufgaben. Dementsprechend werden künftig in den Referaten auch die Ressourcen und Ansprechpartner*innen für Digitalisierungsthemen fehlen. Auch dieser Widerspruch wird in der aktuellen Vorlage nicht aufgelöst.</p>	

Korreferent und Verwaltungsbeirat

Die Korreferentin des IT-Referats, Frau Stadträtin Sabine Bär, und der Verwaltungsbeirat von RIT-I, Herr Stadtrat Lars Mentrup, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat stimmt der Einrichtung eines internen Runden Tisches zur Digitalisierung unter Leitung des IT-Referats zu, bei dem neben dem IT-Referat alle Referate und Eigenbetriebe sowie die Gleichstellungsstelle für Frauen, die Koordinierungsstelle LGBTIQ* und der GPR durch je eine Person vertreten sind. Das IT-Referat wird beauftragt, eine Leitung für den Runden Tisch und Digitalisierungsexpert*innen als weitere Teilnehmende des Runden Tisches zu benennen.
2. Alle Referate und Eigenbetriebe mit Ausnahme des IT-Referats werden beauftragt, je eine Teilnehmer*in des Runden Tisches zu benennen, die zu den zu behandelnden Fragen der Digitalisierung auskunftsfähig und mit der notwendigen Entscheidungsbe-fugnis ausgestattet ist, um im Namen des Referats bzw. Eigenbetriebs zu sprechen.
3. Das IT-Referat wird beauftragt, für die Behandlung der im Antrag gestellten Fragen durch den Runden Tisch zu sorgen und dem Stadtrat ein Ergebnis spätestens im 1. Quartal 2022 vorzulegen.
4. Mit diesem Beschluss bleibt der Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 01330 der CSU-Frakti-on „Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung““ vom 19.04.2021 aufgegriffen bis zum 31.03.2022.
5. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand wird durch die Vollversammlung des Stadtrates endgültig beschlossen.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Thomas Bönig
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.
über die Stadtratsprotokolle

an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. - RIT-Beschlusswesen